

Eine zentralafrikanische Geschichte



Waldelefantengruppe in Dzanga Baï¹

* * *

Günther Lanier, Ouagadougou 12.11.2025²

* * *

Dass es heute um – oder eigentlich gegen – Elefanten geht, passt gut zu meinem letztwöchigen Artikel³, wo ich über Alassane Ouattara geschimpft habe, sind Elefanten doch wesentlich für die Côte d'Ivoire, wo sie zwar bedroht sind, sich ihr Elfenbein jedoch im Namen niedergeschlagen hat und sie auch im Wappen figurieren⁴.

Doch die heutige Geschichte kommt von tausenden Kilometern weiter östlich, aus der Zentralafrikanischen Republik. Erzählt hat sie Mitte der 1980er Jahre Etienne Goyémidé in seinem Roman “Der letzte Überlebende der Karawane”⁵.

Der Autor von Theaterstücken, Romanen und Kurzgeschichten ist 1997 fünfundfünfzigjährig gestorben. 1991/92 war er kurz Unterrichts- und Forschungsminister.

¹ Dzanga Baï ist eine riesige Lichtung im Südwesten der Zentralafrikanischen Republik. Foto MHBaconnet 27.1.2016, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Elephants_%C3%A0_Dzanga_Ba%C3%AF.jpg.

² Petra Radeschnig gilt – wie stets – mein herzlicher Dank fürs Lektorieren!

³ Siehe Günther Lanier, Allein in den Ring steigen oder Wahlen als Farce, Ouagadougou (Africa Libre) 5.11.2025, <https://africalibre.net/artikel/651-allein-in-den-ring-steigen-oder-wahlen-als-farce> bzw. Wien (Radio Afrika) 5.11.2025, <https://radioafrika.net/allein-in-den-ring-steigen-oder-wahlen-als-farce/>.

⁴ Côte d'Ivoire – wie das Land auch auf Deutsch heißt – bedeutet ja nichts anderes als Elfenbeinküste.



das Wappen der Côte d'Ivoire

Prez001 19.12.2013, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Coat_of_arms_of_Ivory_Coast.svg

⁵ Meines Wissens gibt es keine deutsche Übersetzung dieses Buches. Im Original: Etienne Goyémidé, *Le dernier survivant de la caravane. Roman*, Paris (Hatier) 1985.

Es war einmal ein kleiner, ja ein winziger Vogel⁶.

Etienne Goyémidé nennt ihn ein Goldhähnchen – *roitelet* – wissenschaftlich *regulus regulus*, kleiner König. Da hat er sich vielleicht vom Namen verführen lassen, diesen kaum 10 cm messenden Vogel gibt es in Zentralafrika nicht. Doch für unsere Belange ist das völlig egal.

Goyémidés “kleine Könige“ lieben es, sich an sonnigen Morgen hoch in die Lüfte zu erheben, so hoch, dass sie für uns unsichtbar werden. Zurück zur Erde kommen sie im Sturzflug, was einen unbeschreiblichen Lärm verursacht. Eine weitere ihrer Eigenarten ist, dass sie bei Gewittern, wie heftig diese auch sind, vor allen anderen wieder zu singen beginnen und so Tier und Mensch das Ende der Unbill ankündigen.

Ein zur Legende gewordenes Goldhähnchen hatte sein Nest unter einem Grasbüschel am Fuß einer Palme angelegt. Als es eines Morgens wie üblich unterwegs war, um für seine Kleinen Termiten und andere Insekten zu sammeln, kam ein riesiger Elefant daher, war ganz entzückt ob der reifen Früchte, die von der Palme herabgingen. Vor lauter Freude über den Genuss sprang und tanzte er herum und wälzte sich am Boden, ohne auch nur im Geringsten auf die Schreie der Nestlinge unter ihm zu achten. Nach seinem Festmahl blieb rund um die Palme nur mehr nackte Erde, kein Strauch, kein Gras. Dem Goldhähnchen bot sich, als es zurückkam, ein Bild der Verwüstung – zuerst glaubte es, sich im Baum geirrt zu haben. Nach erfolgloser Suche des Nestes hörte es schließlich ein Röcheln, konnte einen Erdklumpen beiseiteschaffen und fand eine schwerstverletzte Kröte, die ihm berichten konnte, was geschehen war, bevor sie verschied.

Das Goldhähnchen schwor, diese Niedertracht zu rächen. Den Elefanten musste es nicht lange suchen. Mit seinem wohlgefüllten Magen hatte er sich in einem Bachbett schlafen gelegt. Fliegen, Bienen und Schmetterlinge, die ihn umschwirrten, störten ihn nicht. Das Vögelchen ließ sich im Augenwinkel des Riesen nieder. Die Schnabelliebe, die es ihm von dort aus auf die Augenlider versetzte, zeigte aber keinerlei Wirkung auf den Dickhäuter.

Enttäuscht ob seiner Machtlosigkeit, den Elefanten nicht einmal aufwecken zu können, zerbrach das Goldhähnchen sich den Kopf, was zu tun sei. Es galt, sich nicht unterkriegen zu lassen und dem Recht der Kleinen und Schwachen zum Durchbruch zu verhelfen.

Da sah es, wie eine Biene zufällig ins Ohr des Elefanten geriet. Der schwang sein Ohr, verjagte so die Biene, drehte sich um und schief weiter. Heureka! Das ist die Schwachstelle des Panzers! Und auf ging's ins Ohr des Riesen, so tief wie nur möglich, und dort mit den Flügeln geschlagen, so heftig es nur ging.

Und tatsächlich: Der Dickhäuter sprang in Panik auf, strauchelte, richtet sich wieder auf und stürzte laut trompetend davon. Nachdem er erschöpft stehengeblieben war, kam das Vögelchen aus seinem Ohr heraus, setzte sich auf seinen Rüssel und sprach: “Gib zu, dass du mir großes Unrecht angetan hast. Meine ganze Nachkommenschaft hast du vernichtet. Ich habe niemanden mehr auf Erden. Ich habe mir geschworen, dich für deine Bösartigkeit zahlen zu lassen. Schau' mich gut an und wisst ein für alle Mal, dass ich hier bin, um dich zu züchtigen.“

Daraufhin brach der Elefant in ein sarkastisches Lachen aus, das den Wald erzittern ließ. Die Nashörner, Büffel und Nilpferde der Umgebung liefen herbei, um an der Freude des Elefanten teilzuhaben. Der erklärte, was vorgefallen war. Ergebnis war ein kollektiver Lachanfall, der lange anhielt. Auf einem Ast sitzend sah das Goldhähnchen, wie sie sich schließlich beruhigten und ihrer Wege gingen.

Der Elefant vergaß schnell, was passiert war, überließ sich seinem Alltag, verließ den Wald und ging hinaus in die Ebene. Das Vögelchen folgte ihm, ohne seine Aufmerksamkeit zu erregen. Als der Dickhäuter einmal seinen Rüssel hob, stürzte sich das Goldhähnchen hinein und schlug dort so heftig mit den Flügeln, wie es nur konnte. Der Riese blies, nieste, aber was er auch tat, er wurde das unerschrockene Vögelchen im Nasenloch nicht los, das seine Flügel weiter so schnell wie möglich bewegte. Er hielt es nicht mehr aus, trompetete, wälzte sich auf der Erde herum, schlug seinen Rüssel gegen Baumstämme – nichts half.

Abermals liefen die großen und mächtigen Tiere der Umgebung herbei. Das Schauspiel, das sich den Neugierigen bot, war mitleiderregend. Einer schlug vor, kochendes Wasser ins Nasenloch zu schütten, um den Eindringling aus dem Weg zu räumen. Die Idee gefiel den anderen und so kochte man Wasser, fügte auch Salz und Chili hinzu, um die Wirkung noch zu verstärken. Der Elefant, erschöpft und fast bewusstlos, wusste nicht, was sich anbahnte. Das Nilpferd hob seinen Rüssel in die Höhe. Dann entspann sich eine Diskussion: in welcher der beiden Nasenröhren befand sich der Vogel? In welches der Nasenlöcher sollte man das kochende Wasser schütten? Man beschloss, es mit dem linken zu versuchen. Gesagt, getan. Um sicher zu gehen, wurde viel kochendes Wasser in den Rüssel geschüttet.

Das Medikament erwies sich als ärger als die Krankheit.

Wie von der Tarantel gestochen sprang der Elefant auf, lief davon wie ein Windstoß. Vor Schmerzen blind steuerte er geradewegs auf die scharfe Kante eines Felsens zu, zerschmetterte sich daran seinen Schädel.

Der Leichnam des Elefanten wurde aufgebahrt und die großen und mächtigen Tiere hielten Totenwache.

⁶ Siehe ebd., pp.54-59.

Da tauchte das Goldhähnchen wieder auf. Es hatte das Glück des Mutigen gehabt, war in der rechten Nasenröhre gesteckt. Alle stürzten sich auf das kleine Vögelchen, doch es war schneller und setzte sich oberhalb von ihnen auf einen Ast, während die Kolosse zu ebener Erde nach ihm suchten, sich gegenseitig bei ihren wilden Bemühungen, den Winzling einzufangen, verletzten.

Da wurden sie von oben zur Ordnung gerufen. Sie hörten Folgendes: "Passt auf! Ich habe den Elefanten bestraft, um meine Familie, meine Freundinnen und Freunde und alle Kleinen zu rächen, ob sie kriechen, laufen oder fliegen. Und ich habe den Elefanten getötet, um euch zu beweisen, dass ihr trotz eurer rohen Gewalt genauso verletzbar seid wie wir."

Mit diesen Worten er hob das Goldhähnchen sich hoch in die Lüfte. Die Großen und Mächtigen sahen ihm nach, bis sie es nicht mehr sahen.

Als sie sich wieder an die Totenwache machten, hörten sie über sich ein eigenartiges Geräusch, das von Sekunde zu Sekunde lauter wurde. Panik brach aus und alle stoben auf und davon.

Nach seinem Sturzflug landete das Goldhähnchen auf dem Leichnam des Elefanten, putzte sich dort ein wenig das Gefieder, stimmte ein Lied an und flog seines Wegs.

* * *



auch Goliath wäre ihm kein Gegner gewesen⁷

⁷ *Regulus regulus*. Foto Oiseauxvendee 18.10.2007, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Regulus_regulus_-_Vendee,_France-8.jpg.